Weihnachtsgeschichte Tiere in der Christnacht

Unser lieber Vater hat uns Kindern erzählt; dass die Tiere in der Christnacht um Mitternacht mit menschlicher Stimme sprechen. Das soll den Menschen Gelegenheit geben zu erfahren, ob die Tiere mit der Pflege und der Haltung zufrieden sind oder ob es Beschwerden gibt.

Als Bub hatte ich so meine Zweifel an der Aussage meines Vaters und so beschloss ich, nach der Bescherung und dem köstlichen Weihnachtsmahl den Hasen- und Hühnerstall heimlich aufzusuchen. Ich musste das sehr leise angehen, zumal meine Eltern schon im Bett waren und die Zeiger der Uhr sich gegen Mitternacht bewegten.

Ich zog mich also warm an und schlich in unseren Stall. Die Glocke der St. Leonhardkirche schlug zwölf Mal, und ich hockte mich in den. Heuboden, um nicht zu frieren.

Plötzlich sprach ein Hase zum Hahn: „Du Gockel, ich habe dir bereits im Vorjahr gesagt, du sollst deine morgendliche Schreierei einstellen. Jeden Tag mitten im besten Schlaf geht um 5 Uhr deine alberne Kräherei los. Das ist wirklich eine Zumutung.“

Der Hahn erwiderte: „Vorerst einmal bin ich kein Gockel, sondern ein Hahn. Richtigerweise ,von Hahn', zumal ich adeliger Abstammung bin. Du gewöhnlicher Scheckhase solltest mir also mehr Respekt entgegenbringen. Und wegen euch Hasen werde ich sicher nicht auf mein Morgenlied verzichten.“

Da protestierten alle neun Hasen zusammen: „Ein eingebildeter Gockel bist du und rücksichtslos noch dazu. Wir haben lange Ohren und hören sehr gut. Uns arme Hasen reißt du aus dem besten Schlaf und die ganze Familie Taucher noch dazu!“

Langsam mischten sich auch die Hühner in das Gespräch ein und ersuchten den Hahn, seinen Morgengruß zumindest auf 6 Uhr früh zu verlegen. Widerwillig stimmte der Hahn zu. Eine weiße Leghornhenne beschwerte sich über die einfallslose Kost — „immer nur Maiskörner, zwischendurch Brot- und Fleischreste würden uns auch gut schmecken!“ Die Hühner begannen dann untereinander zu streiten, wer die größeren Eier und welche Henne die meisten Eier legt. Das war so ein Geschnatter, dass man beinahe kein Wort mehr verstand!

Die beiden Enten Susi und Evi stimmten mit ein und äußerten die Befürchtung, dass sie ob ihres Leibesumfanges wahrscheinlich bald im Bratrohr landen würden. „Das lassen die Kinder Frieda und Max sicher nicht zu, die lieben euch doch“, versuchte sie der Hahn zu beruhigen. Um dann noch ein lautes „Fröhliche Weihnachten“ zu krähen.

Und alle Hasen, Hühner und Enten stimmten im Chor ein und riefen einander „Fröhliche Weihnachten“ zu.

Dann wurde es schlagartig wieder still im Stall. Ich rieb mir die Augen. Bin ich im warmen Heu eingeschlafen? Habe ich das alles geträumt? Oder sprachen die Tiere wirklich?

Das wird wohl immer ein Geheimnis bleiben.